



MIT RAD UND TAT

Um 2015 seine Flucht aus Syrien zu finanzieren, verkaufte Nazir Jaser sogar sein Rennrad. In Berlin hat er beruflich und sportlich ein neues Zuhause gefunden.

Es kommt auch in einem Sportverband nicht oft vor, dass ein aktiver Athlet und WM-Teilnehmer in der Verwaltung eingestellt wird. Und dann auch noch ein Radfahrer mit einer besonders bewegten Geschichte. Nazir Jaser ist nach bestandener Ausbildungsprüfung zum Sport- und Fitnesskaufmann seit 1. September beim Landessportbund Berlin beschäftigt. Was macht den sportlichen und beruflichen Erfolg von Nazir Jaser aus? Vermutlich sein Kampfgeist, sein überdurchschnittlicher Fleiß, und dass er immer ein festes Ziel vor Augen hat. Dabei waren die vergangenen Jahre des smarten Syriers alles andere als leicht. Schon als kleiner Junge verbrachte Nazir Jaser aus Aleppo jede freie Minute auf dem Sattel eines gebrauchten Mountain-Bikes. Er entwickelt großen Ehrgeiz. Als Halbwise endete seine Kindheit jedoch früh. Um mit für den Lebensunterhalt der Familie zu sorgen – er hat elf Geschwister – wurde er Schneider. „Neben der Arbeit bin ich jedoch weiter Rad gefahren“, erzählt er. Bald gewann der Jugendliche erste lokale Rennen. Mit 17 wurde er Mitglied des größten Radsportvereins der Stadt und kam ins Junioren-Nationalteam. 2010 gehörte Nazir zum syrischen Nationalteam in Damaskus. Im selben Jahr wurde der damals 21-Jährige Sieger der Arabischen Meisterschaften.

Der Krieg zersprengte die Familie

2011 erreichte der Krieg seine Heimatstadt Aleppo. Zusammen mit seiner Familie harter er drei Wochen lang ohne Strom in der Wohnung aus. „Es war wie in einem Gefängnis“, berichtet er. Nur zwei Wochen nachdem die

Familie das Haus verlassen hatte, wurde es komplett zerstört. „Meine Familie wurde durch den Krieg in alle Welt zerstreut. Ich bin allein in Deutschland“, sagt der Radsportler. Seine Mutter und die Geschwister leben heute in Jordanien, der Türkei, Saudi-Arabien und Ägypten. Nazir Jaser blieb als erfolgreicher Sportler vorerst vom Armeedienst verschont. Er lebte von 2012 bis 2015 zusammen mit einem Sportlerkollegen in einem Hotelzimmer in Damaskus. Als die Armee Nazir Jaser 2015 erneut einziehen wollte, war für ihn klar: „Ich will keine Waffe tragen, ich will aus dem Land.“ Auch die Tatsache, dass ein befreundeter Radsportler und Olympionike verhaftet und schwer misshandelt worden war, machte dem jungen Mann klar: „Mein sportlicher Erfolg schützt mich nicht mehr.“

Flucht nach Berlin

Nazir Jaser und quasi der gesamten syrischen Rad-Nationalmannschaft gelang es, mit dem Bus nach Libanon auszureisen. Um seine Flucht zu finanzieren, musste er auch sein Rennrad und seine gesamte Sportausrüstung verkaufen. Per Schiff ging es in die Türkei. Von dort in einem Schlauchboot mit 46 anderen Passagieren auf eine griechische Insel, mit dem Schiff auf das Festland nach Athen. Dann mit Bus und Zug über Makedonien, Serbien, Ungarn und Österreich nach Deutschland. Nach 20 Tagen war das Ziel Berlin erreicht. Ein Container für vier Leute war hier Nazir Jasers erstes Dach über dem Kopf. Kaum angekommen, zog es ihn und seine Sportkollegen ins Velodrom. „Wir sind dort einfach hereinspaziert. Hallo, wir sind Radfahrer

und suchen einen Verein. Das haben wir ohne ein Wort Deutsch zu können, zu sagen versucht.“ Zufällig war der Landestrainer Dieter Stein in der Halle und lud sie zu einem Training ein. Nazir Jaser lacht: „Als wir dann da ankamen, wurden wir von der Presse und dem damaligen LSB-Präsident Klaus Böger empfangen. Offensichtlich hatte der Trainer unsere Namen gegooget.“

Integration durch Sport

Die syrischen Radfahrer wurden Mitglieder im Verein Luisenstadt NRVg 1910 e.V. Sein Vorsitzender, Frank Röglin, erweist sich bis heute als Integrationshelfer in besonderer Mission. „Sogar bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz hat er mir geholfen“, stellt Nazir Jaser dankbar fest.

Er ist jetzt Sport- und Fitnesskaufmann. „Ich wurde vom Landessportbund Berlin nach meiner Ausbildung übernommen und arbeite in der Direktion in der Stabsstelle Veranstaltungen und Internationales.“ Jetzt bleibt wieder mehr Zeit für den Sport. „Mit 31 ist man im Radsport noch jung“, sagt er. Straßen- und Zeitrennen sind im Fokus. Schon dreimal hat er bei Weltmeisterschaften teilgenommen, 2019 in Yorkshire verhinderte ein Sturz eine bessere Platzierung. Viele Ziele hat Nazir Jaser schon erreicht. Doch die nächsten sind schon in seinem Kopf: „Ich möchte mich für die Olympischen Spiele qualifizieren und Deutscher Staatsbürger werden, um meine Familie in anderen Ländern besuchen zu können. Ach ja, eine eigene Familie zu gründen – das wäre wunderbar.“

Text: Petra Lang